

# „Ein Stückchen Alt-Hildesheim ist wiederentstanden“

## Lambertikirchturm erhält unteren Turmhelm

**Hildesheim (vb).** Nach 55 Jahren ist der Lambertikirchturm das Notdach von 1952 wieder los. Gestern morgen um 10 Uhr haben die Handwerker den unteren Teil des neuen Turms befestigt. „Es war ein ganz erhebener Moment“, sagt Lamberti-Pastor Harm Dietrich Henke.

Die ersten Schaulustigen drängeln sich bereits gegen 9 Uhr vor dem Absperrgitter, das rund um die Lambertikirche steht. Dahinter wuseln Handwerker über die Baustelle, ein Kran surrt laut. Wer nach oben blickt, wird erst einmal überrascht: Dort, wo bis jetzt noch die Turmspitze zu sehen war, klafft ein Loch. „Passiert denn hier auch noch irgendetwas?“, fragt ein Mädchen ihre Freundin. Und ob.

Der Kran zieht den unteren Teil des 25-Tonnen schweren Turmhelms gegen 9.45 Uhr hoch. Um 11 Uhr befestigen die Zimmerleute das neue Bauwerk. „Es lief alles fast lehrbuchhaft ab. Das war sehr bewegend“, sagt Ingenieur Jürgen Götz,

der das 800 000 Euro teure Projekt betreut. Und so wird das Notdach des Lambertikirchturms von 1952 vor den Fernsehkameras des NDR, knipsenden Hobby-Fotografen und den neugierigen Blicken der Zuschauer zu einem Stück Hildesheimer Geschichte.

Bewegend fand das auch Pastor Harm Dietrich Henke. „Ich kam gerade noch rechtzeitig, um den Moment mitzuerleben. Da hat mein Herz schon höhergeschlagen“, sagt er. Er empfinde eine große Dankbarkeit, dass so viele Menschen mitgeholfen haben, das Projekt zu realisieren.

Auch Manfred Oppermann, Vorsitzender des Fördervereins für den Wiederaufbau, ist glücklich. „Es ist sehr schön, dass wir nach zehnjähriger Tätigkeit sehen, dass aus dem neuen Turm noch etwas wird“, sagt er. So sei nun „ein Stückchen Alt-Hildesheim wiederentstanden“.

In den nächsten Tagen kommen die Außenwände an den neuen Turmhelm, erklärt Jürgen Götz. „Zusätzlich wird das mittlere Baustück hochgezogen.“ Am Freitag, 4. Mai, wird dann um elf Uhr morgens Richtfest gefeiert.



Eine ganz neue Silhouette im Stadtbild: Um zehn Uhr hebt der Kran den Turm auf seine Verankerung, eine Stunde später ist das Bauwerk befestigt. Fotos: Hartmann



Bevor das untere Turmstück nach oben gezogen wird, befestigen Handwerker in über 50 Metern Höhe die Verankerung des Bauwerks in der sogenannten Glockenstuhlebene.



Alle Blicke nach oben gerichtet. Ganze Schulklassen waren gestern morgen zur Lambertikirche gekommen, um zu sehen, wie das neue Turmstück in die Höhe gezogen wird.